Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 90 (1995)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Planung der ETH-Hönggerberg Zürich

Im Jahre 1959 wurde von den eidgenössischen Räten einstimmig beschlossen, 46 ha Land für eine Erweiterung der ETH auf dem Hönggerberg zu erwerben. Ausdrücklich wurde die Forderung einer grösstmöglichen Einbeziehung der ausgesprochen schönen landschaftlichen Gegebenheiten des Geländes in die Hochschulanlage aufgestellt. Im Laufe der Zeit wurde das Baugelände dreimal wesentlich reduziert, von 46 ha bis auf ca. 23 ha, ohne sich Rechenschaft zu geben über die Konsequenzen dieses «haushälterischen» Umgangs mit dem Bauland. Die Durchgrünung der 3. Bauetappe für Chemie musste dadurch weitgehend aufgegeben werden.

Das Resultat der drei Wettbewerbe

Ein erdrückender Gebäuderiegel von 252 m Länge und 143 m Tiefe; schlechte Beziehung zur Landschaft und zum Grünraum zwischen Limmattal und Glattal. Die Durchgrünung ist in der 1. und der 2. Bauetappe konsequent eingehalten worden. Ohne zwingenden Grund soll nun nach 35 Jahren diese grundlegende städtebauliche Konzeption aufgegeben werden. Dies ist auf keinen Fall annehmbar.

Es ist nicht notwendig und zweckdienlich, den öffentlichen Verkehr (Trolleybuslinien) quer durch die gesamte Anlage zu führen. Die Disposition der zentralen Trolleybushaltestelle gemäss Projekt Campi/Pessina ist in den engen Verhältnissen beidseits der Doppelstrasse für die Hochschule betrieblich nicht annehmbar.

Der zentrale Platz als Ort der Begegnung und als zentraler Zugang zu den Instituten darf nicht zerstört werden und ist fertigzustellen.

Aus der Sicht des Limmattals erweckt die zusammenhängende, 252 m lange und 143 m tiefe Baumasse den störenden Eindruck einer Omnipotenz der Abteilung Chemie. Dies widerspricht dem inneren Aufbau und der Mentalität der Hochschule.

Einfluss des Zonenplanes 1992

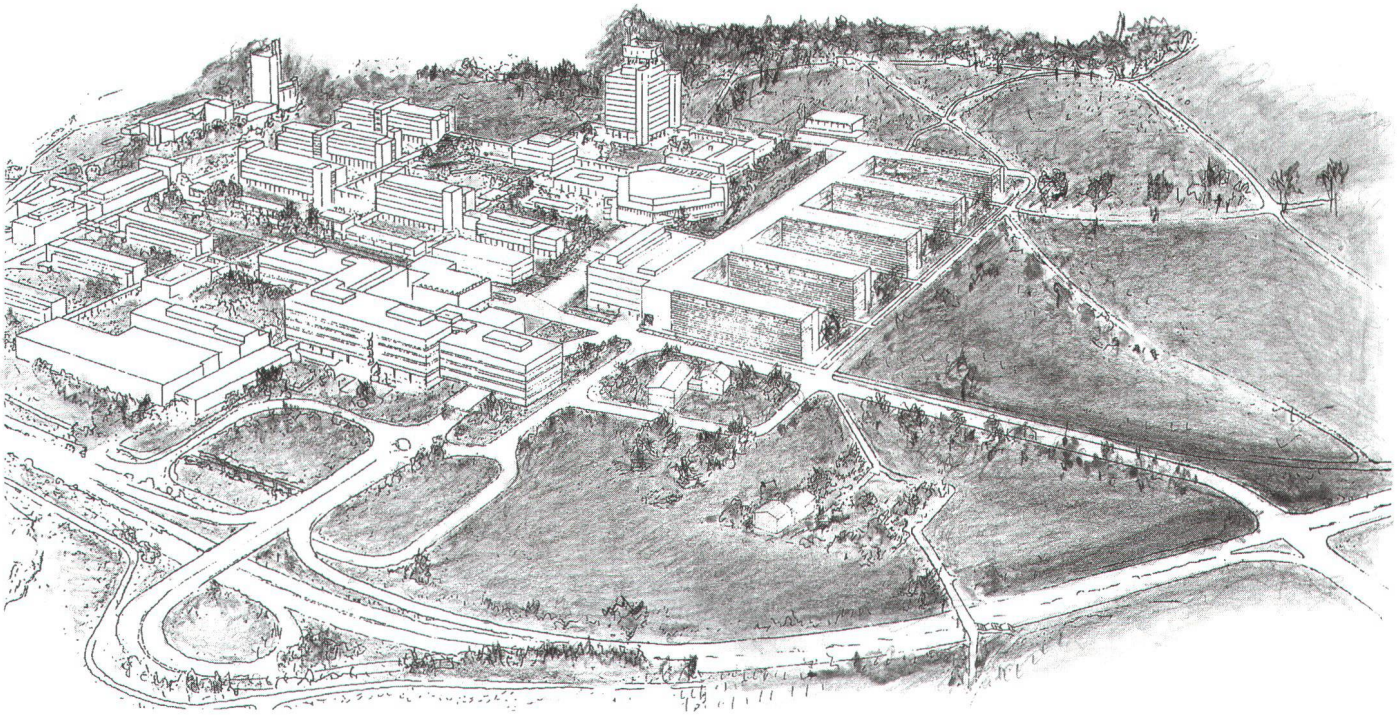
1992 werden in einer Volksabstimmung über den Zonenplan neue Grenzen für die Bebauung auf dem Hönggerberg festgelegt, das Baugelände wird gegenüber dem Richtplan um ca. 3 ha vergrössert.

In einem Skizzenprojekt werden die Folgen dieser Vergrösserung untersucht. Das Resultat dieser Untersuchung ist in zwei beigelegten Flugbildern festgehalten. Der Vergleich fällt zugunsten des Skizzenprojektes aus. Die Begrünung der Bauanlage wird damit wieder durchführbar und das Versprechen gegenüber der Bevölkerung einer Durchgrünung und Durchwanderungsmöglichkeit des Baugeländes wird aufrechterhalten.

Es ist sogar ein Blick in die Zukunft der 4. Bauetappe (Biologie) gegeben worden.

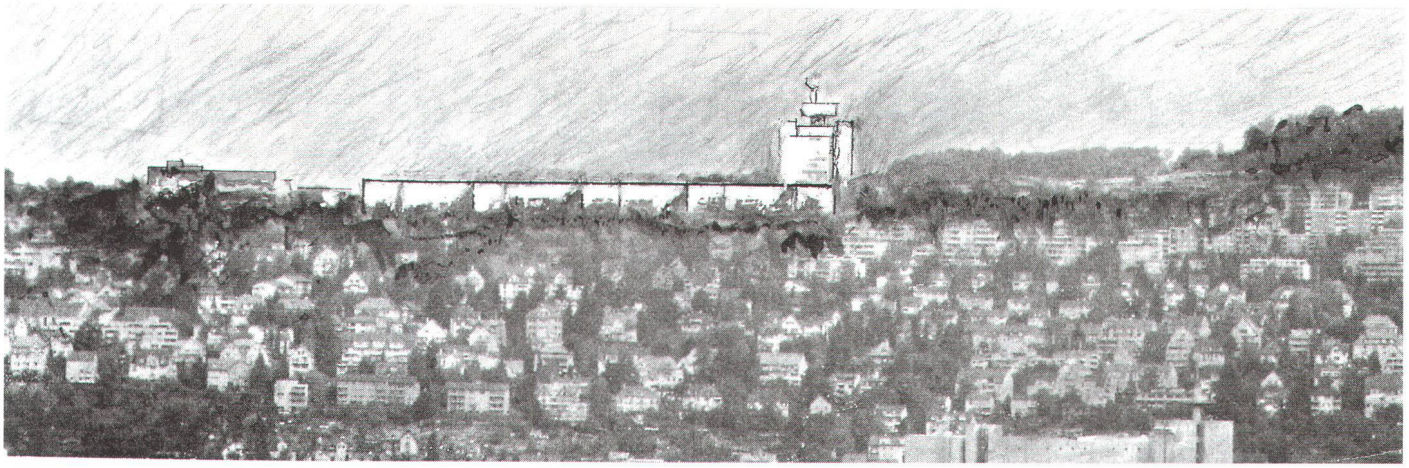
Einzelheiten können mit Vorschlägen belegt werden.

A.H. Steiner, Prof. em. ETH

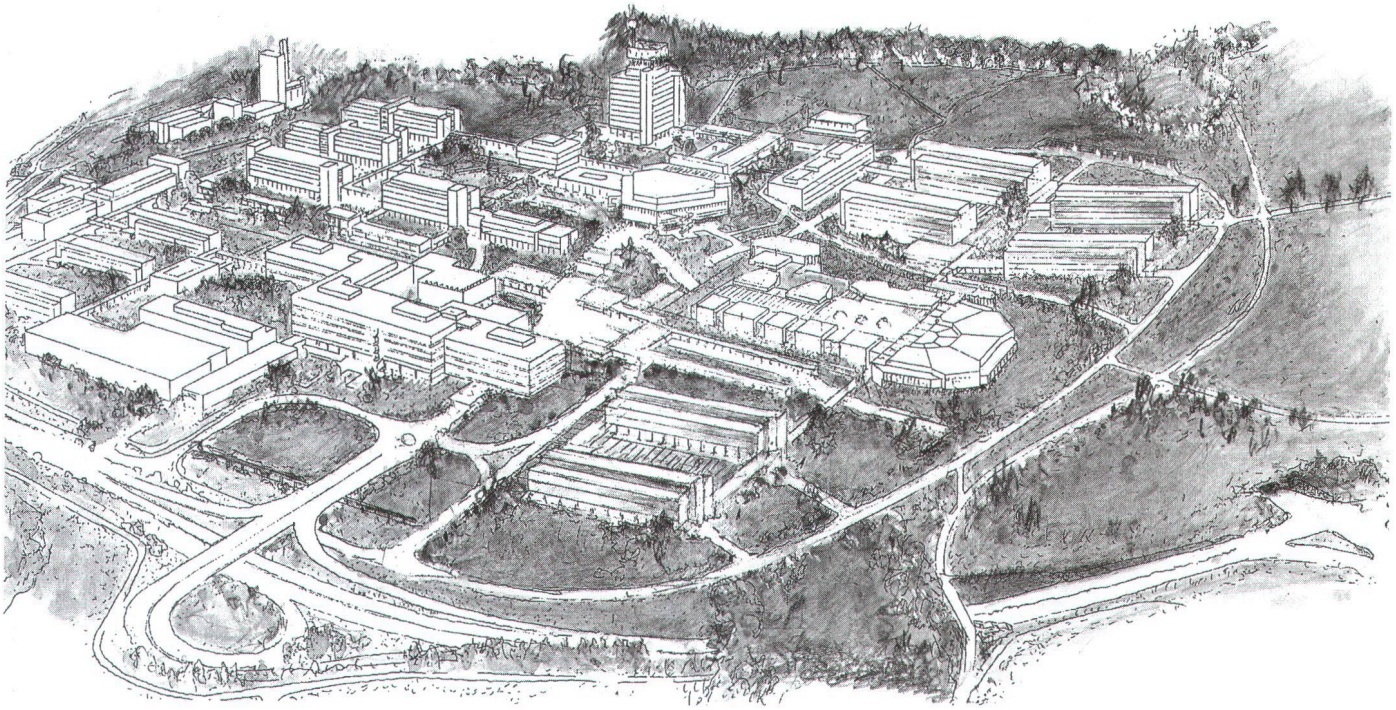


ETH-Hönggerberg
Projekt Campi/Pessina 3. Bauetappe

Auf dieser Basis ist keine überzeugende Lösung möglich

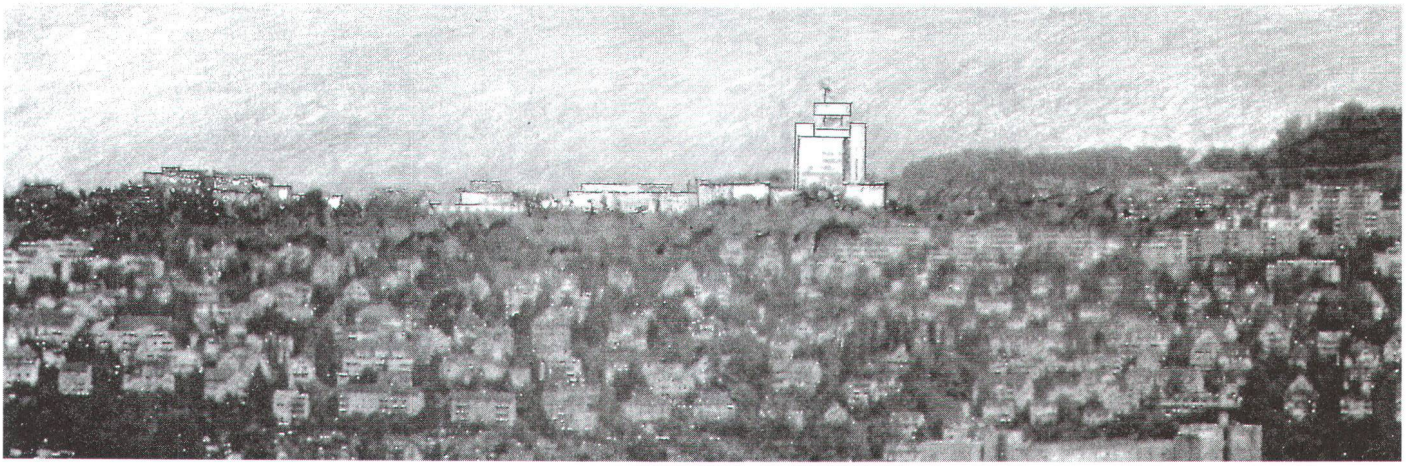


ETH-Hönggerberg mit Erweiterung nach «Projekt Campi/Pessina»
Ansicht aus dem Limmattal
Der 252 m lange Baukörper zerstört in brutaler Weise die bewegte Silhouette des Hönggerbergs.
(Doppelte Länge des ETH-Hauptgebäudes von 126 m)



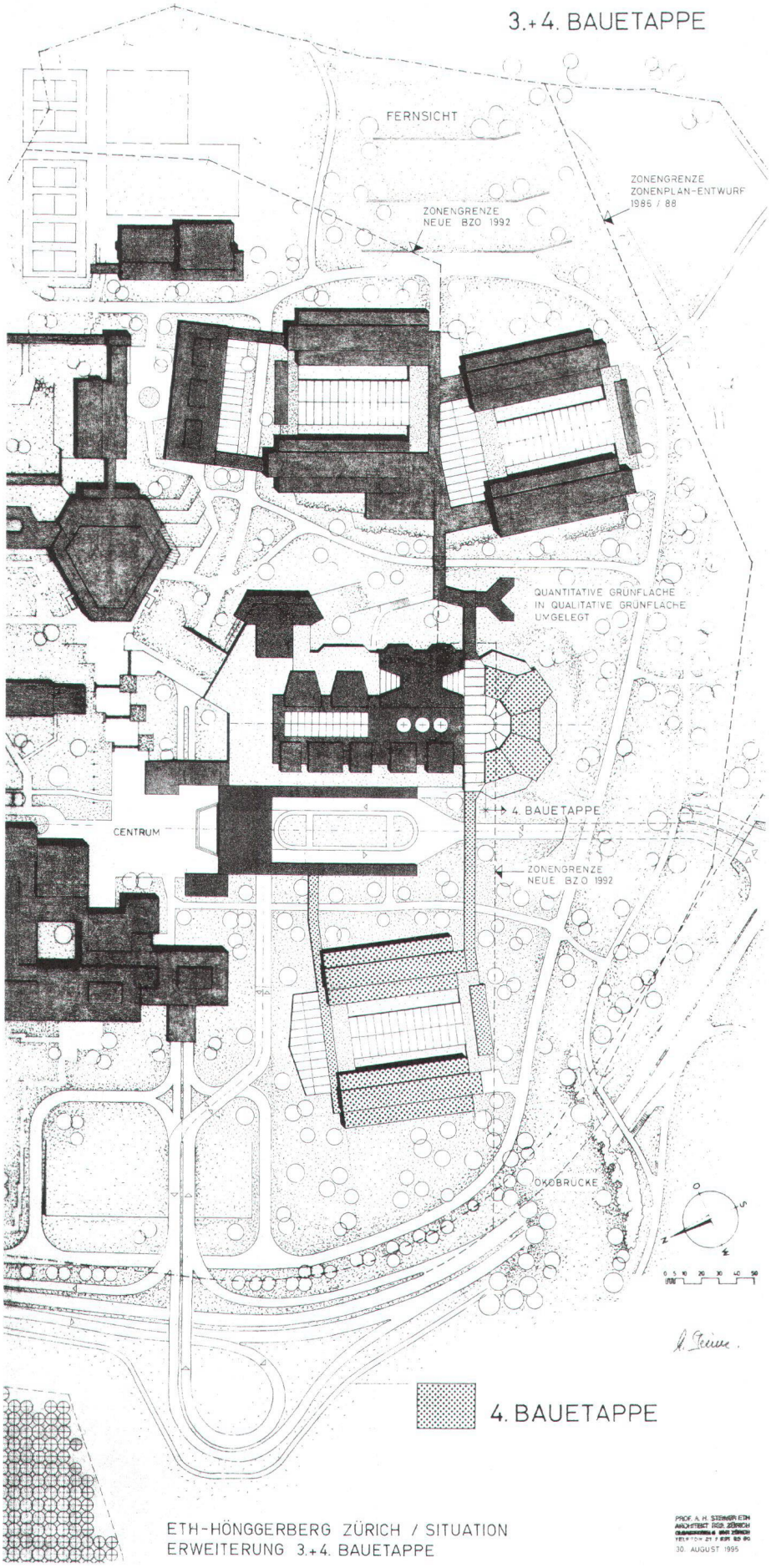
ETH-Hönggerberg
Projektskizze 3. + 4. Bauetappe Durchgrünte Stadt der Arbeit

Der Weg zu einer Lösung



ETH-Hönggerberg
Erweiterung 3. Bauetappe nach «Projektskizze ohne Richtplan»
Ansicht aus dem Limmattal
Die durchgrünte Anlage berücksichtigt die bewegte Geländeformation und wirkt einladend.

3.+4. BAUETAPPE



ETH-HÖNGGERBERG ZÜRICH / SITUATION
ERWEITERUNG 3.+4. BAUETAPPE

PROF. A. H. STEINEGGER
ARCHITEKT BSA ZÜRICH

30. AUGUST 1995